

Erfahrungsbericht Erasmus 2013/14 in Göteborg, Schweden Sabine Lorenz, Musikwissenschaft

Vorbereitung

Ich habe das Wintersemester 13/14 in Göteborg verbracht und dort mein Hauptfach Musikwissenschaft studiert. Da ich in Freiburg im Nebenfach Skandinavistik belegt habe, habe ich darüber problemlos in Schweden einen Platz bekommen. Die zuständige Person für Erasmusstudenten in der Skandinavistik ist Janet Duke. Sie leitete vorab einige Infoveranstaltungen und stand immer bei Fragen oder Problemen zur Verfügung.

Es war überhaupt kein Thema, dass ich mich über die Skandinavistik für Erasmus angemeldet hatte - und somit auch in Göteborg erst einmal in der Philologischen Fakultät gemeldet war - aber eigentlich ausschließlich Musikwissenschaft dort studieren wollte. Ich kontaktierte sowohl die Leiterin der Philologischen Fakultät, als auch die der Humanistischen in Göteborg und konnte mir so einen Studienplatz in der Musikwissenschaft sichern.

Kurswahl und das schwedische Unisystem

Als es Zeit wurde, das Learning Agreement abzugeben und man sich somit vorab schon einmal für die Kurse entscheiden musste, besuchte ich die Homepage der Göteborgs Universitet utbildning.gu.se/program und suchte mir ein Programm aus. Bedingt durch mein Nebenfach hatte ich schon ein Jahr Sprachunterricht in Schwedisch unterhalten und hatte somit solide Grundlagen, um meine Kurse in Göteborg auf Schwedisch zu belegen.

In Schweden kann man statt einzelner Kurse direkt ein komplettes Programm wählen, in dem dann mehrere Kurse enthalten sind. Ich entschied mich für „Musikvetenskap Grundkurs“, das vier Kurse enthielt: „Musik, människa, samhälle“ („Musik, Mensch, Gesellschaft“), „Musikanalys I“ („Musikanalyse I“), „Musikhistoria för 1900“ („Musikgeschichte vor 1900“) und „Musikhistoria efter 1900“ („Musikgeschichte nach 1900“). Dies war zwar eigentlich ein Programm für Erstsemestler, aber vom Inhalt das interessanteste für mich. Im Gegensatz zu Freiburg, wo die Kurse parallel das komplette Semester über laufen, hatten wir hier die Kurse nacheinander. Somit hatten wir auch die Klausuren und/oder Hausarbeiten während des Semesters zum Abschluss des jeweiligen Kurses und nicht alle geballt am Ende des Semesters. Dadurch war das Semesterende lange nicht so stressig, wie ich es aus Freiburg gewohnt war.

Punkteanrechnung

An sich wäre es gar kein Problem, mir meine Erasmuskurse in Deutschland anrechnen zu lassen. Da ich mich aber für ein Erstsemestlerprogramm entschieden habe, in Freiburg jedoch schon im dritten Studienjahr bin, werde ich mir sehr wahrscheinlich meine ECTS-Punkte nicht anrechnen lassen können. Das hatte ich jedoch schon vorab mit meiner musikwissenschaftlichen Koordinatorin in Freiburg abgesprochen und mich damit abgefunden, ehe ich nach Schweden gegangen bin.

Anreise

Um nach Göteborg zu kommen, kann man entweder direkt zu einem der beiden Flughäfen vor Ort fliegen, oder sogar (wenn man sich die Zeit dafür nehmen will) recht günstig mit dem *Europa-Spezial* Angebot der Bahn dorthin gelangen.

Die beiden Flughäfen unterscheiden sich insofern, als dass an dem Flughafen *Landvetter* alle möglichen Fluggesellschaften landen, während den *City Airport* nur die Billiggesellschaften anfliegen. Von *Landvetter* fährt die Busgesellschaft *Flygbussarna* (flygbussarna.se/landvetter) viele Male am Tag in die Stadt. Dies zwar für 10€, dafür ist man jedoch innerhalb von ca. 20 Minuten da. Anfangs wurde auch eine Verbindung von der Göteborger Verkehrsgesellschaft *västtrafik* angeboten, die um einiges billiger aber auch deutlich länger war, jedoch wurde die während meines Aufenthaltes eingestellt.

Erste Schritte an der Uni

Als ich nun also endlich in Göteborg ankam, ging ich zunächst einmal zu einem sogenannten *Servicecenter* der Uni. Hiervon gibt es mehrere in der ganzen Stadt verteilt und man kann zu jedem gehen, egal welcher Fakultät man angehört. Auf der Seite service.gu.se/servicecenter findet man die Adressen jedes Centers. Hier waren die Angestellten immer äußerst nett und hilfsbereit und so bekam ich erste Informationen, meinen Studentenausweis und meine Login-Daten für das Internetportal. Hinterher stellte es sich als sehr praktisch heraus, dass ich dies alles schon erledigt hatte, denn als einige Tage später die Erasmus-Infoveranstaltung war, wurden wir aufgefordert diese Dinge alle zu erledigen und die Servicecenter waren dann aber natürlich dementsprechend von anderen Erasmusstudenten und Erstsemestlern überfüllt.

Verkehrsmittel

In meinen ersten Tagen besorgte ich mir außerdem noch ein Dreimonatsticket für die Öffentlichen Verkehrsmittel dort. Dies kann man in jedem *Pressbyrå* kaufen und bietet sich wirklich an, wenn man für seine Zeit in Göteborg nicht vorhat, ein Fahrrad zu kaufen. Das Verkehrsnetz ist hier wirklich ganz toll und man kommt mit der Straßenbahn oder dem Bus überall hin. Für alle Smartphonebesitzer bietet die Göteborger Verkehrsgesellschaft *västtrafik* zudem die sehr praktische App *Reseplaneraren* an, mit dessen Hilfe man sehr leicht in der neuen Stadt von A nach B kommt. Um diese App nutzen zu können, braucht man aber selbstverständlich mobiles Internet.

Handy und mobiles Internet

Netterweise haben wir bei unserer Erasmusveranstaltung zu Beginn des Semesters von dem Anbieter *telia* eine SIM-Karte geschenkt bekommen, mit der wir ein komplettes Jahr jeden Monat 500MB Datenvolumen hatten. Zusammen mit meinem WLAN zu Hause und dem WLAN in der Uni hat mir das völlig gereicht. Ansonsten ist *telia* wohl eher eine der teureren Anbieter. Will man also statt Internet lieber telefonieren oder simsens, sollte man sich noch einmal nach anderen Anbietern umschauchen. Ich kann jedoch meine SMS und Telefonate der

Zeit an einer Hand abzählen und würde deswegen wirklich zu *telia* raten, vorausgesetzt natürlich, dass deren Internetangebot noch besteht.

Geldangelegenheiten

Ein Konto habe ich mir für diese kurze Zeit nicht in Schweden angelegt. Ich war vorab zu meiner Sparkasse gegangen und hatte dort erfahren, dass es für Studenten eine kostenlose Kreditkarte gibt, mit der ich im Ausland gebührenfrei abheben und bezahlen kann. Diese habe ich mir direkt bestellt. Einen Tipp kann ich (zumindest den Sparkassenkunden) jedoch geben: Solltet ihr etwas nach Schweden überweisen müssen, z.B. die monatliche Miete, rechnet den Kronenpreis um und gebt den Betrag in Euro an. Ich habe für meine erste Miete den Fehler begangen und den Kronenpreis angegeben und musste schließlich 30€ Umrechnungsgebühr bezahlen.

Sollte so eine kostenlose Kreditkarte bei eurer Bank nicht möglich sein, bietet die Deutsche Kreditbank einen ähnlichen Service für Studenten an (dkb.de/privatkunden/student_card).

Wohnsitz melden

Während der Göteborger Infoveranstaltung wurde uns gesagt, die EU-Erasmusstudenten müssten sich in Schweden über migrationsverket.se melden. Viele haben das nicht getan, ich habe mich jedoch dafür entschieden. Es nimmt etwas Zeit in Anspruch und man muss seinen Personalausweis, sowie Krankenkassenkarte eingescannt oder abfotografiert haben und braucht außerdem noch eine Bescheinigung von der Göteborger Uni, dass man wirklich dort studiert. Hinterher kriegt man dann ein unspektakuläres Stück Papier zugesendet, auf dem steht, dass man nun registriert sei. Das hatte ich mir dann doch etwas cooler vorgestellt, wenn man sich schon in Schweden meldet.

Wohnen

Gewohnt habe ich privat, zusammen mit einer schwedischen Studentin. Ich hatte leider keinen Wohnheimsplatz mehr bekommen, da ich mich erst zum Ende der Bewerbungsfrist hin beworben hatte. Glücklicherweise habe ich dann über bostad.se auf den letzten Drücker ein Zimmer gefunden. Dieses Zimmer lag in Mölndal, einer Stadt, die direkt an Göteborg angrenzt, aber nicht mehr dazugehört und war äußerst teuer. Ich habe im Monat 510€ warm gezahlt und war mit meiner studentischen Vermieterin nicht einmal glücklich. Also würde ich empfehlen, euch wirklich sofort für einen Wohnheimsplatz zu bewerben, damit man da gute Chancen hat. Alles andere ist sehr mühselig.

Sprache

Die Sprache war für mich nur ein geringes Problem. Zu Beginn war es noch etwas holprig und gerade in der Uni hatte ich zunächst doch Schwierigkeiten, meinen Dozenten zu folgen. Doch schon nach einigen Wochen, gewöhnte ich mich an die Schnelligkeit und das viele Genuschel der Professoren und konnte den Kursen gut folgen. Trotzdem wollte ich unbedingt noch einen Sprachkurs besuchen, um auch noch in der schwedischen Grammatik mich zu verbessern. Dies stellte sich leider als schwierig heraus: Die von der Uni angebotenen Kurse waren völlig überfüllt und ich kam in keinen mehr hinein. Gegen Mitte des Semesters wurde jedoch eine neue Gruppe Kurse angeboten, wo ich schließlich auch einen Kurs bekam. Dieser

war allerdings vom Niveau her leider etwas zu leicht. Ich hatte mich von den vier angebotenen Kursen für den drittschwersten entschieden und wechselte schon bald zu dem schwersten, da ich mit meinem einen Jahr Schwedisch in Freiburg doch schon weiter war als viele andere in dem dritten Kurs.

Freizeitgestaltung

Göteborg ist unglaublich vielfältig was sein kulturelles, sportliches und touristisches Angebot angeht. Und auch die Natur in und um Göteborg herum ist äußerst sehenswert.

Unbedingt besuchen sollte man die Schäreninseln (*Skärgården*) die mit der Bahn und anschließender Fähre gut zu erreichen sind. Das normale Verkehrsticket gilt bis zu den Inseln. Auch die Fähre im Hafen kann man mit seinem Ticket nutzen. Hier kann man sich endlich mal die Stadt vom Wasser aus ansehen oder ganz einfach auf die andere Seite der Förde gelangen.

Es lohnt sich außerdem auch auf jeden Fall in einen der Wälder oder zu einem der Seen im äußeren Stadtgebiet zu fahren. Hier herrscht schwedische Idylle pur.

Für die Leseratten bietet die Göteborger Stadtbibliothek *GOTLIB* eine kostenlose Mitgliedschaft an, die man wirklich gut nutzen kann, um sich während seines Aufenthaltes in die schwedische Literatur zu stürzen.

Alle Liebhaber der Kunstmusik dürfen sich zudem keinesfalls die Göteborger Symphoniker (*gso.se*) entgehen lassen. Das Orchester ist Schwedens Nationalorchester und kann sich wirklich hören lassen. Tickets gibt es für Studenten bei jedem Konzert für umgerechnet nur 10€, was für Schweden wirklich ein sehr guter Preis ist.

Des Weiteren gibt es natürlich noch viele andere Attraktionen, wie den alten Stadtteil Haga oder den Freizeitpark Liseberg – aber bei diesen und vielen weiteren werdet ihr garantiert auch ganz schnell von selbst landen.

Ich persönlich hatte also wirklich ein tolles halbes Jahr in Göteborg und kann jeden dazu ermuntern, auch dorthin zu gehen!

Denen, die sich schon für diese super Stadt entschieden haben, wünsche ich einen wunderbaren Aufenthalt! ☺